



Bildhauer Michael Spengler verlegt den letzten Ziegelstein mit dem Fußabdruck der fünfjährigen Neva (mit Doktorhut).  
Foto: Dirk Jericho

# Bleibende Spuren

Michael Spengler macht mit Kunst Lebensschritte sichtbar

**Wedding.** Am Freitag wurden vor der Kita „Kinderparadies“ in der Ackerstraße Ziegelsteine mit Fußabdrücken der Vorschulkinder verlegt. Der Künstler Michael Spengler will mit der Aktion „Lebensschritte“ Spuren sichtbar machen.

Zum Abschied bekommen die Vorschulkinder immer feierlich eine Vorschulurkunde überreicht. Danach schmeißen die Schulanfänger ihre Doktorhüte in die Luft. Doch die 25 Kinder, die in diesem Jahr den privaten Kindergarten vom türkischen Bildungsverein Tüdesb verlassen, haben bleibende Spuren hinterlassen.

Für Jedes Kind wurde ein Ziegelstein mit seinem Fußabdruck und Vornamen auf dem Gehweg verlegt. Die Idee zum Projekt „Lebensschritte“ hatte der Bildhauer Michael Spengler, der in seinem Atelier „Denkwerk“ auf dem Elisabethfriedhof ganz

individuelle Grabsteine zusammen mit den Angehörigen entwickelt, die als „Denkwerke“ unverwechselbar mit dem Verstorbenen in Verbindung stehen.

„Jeder Mensch hinterlässt Spuren. Die möchte ich mit dem Projekt Lebensschritte sichtbar machen, weil jeder Mensch wichtig ist und sich die Welt anders drehen würde, hätte es ihn nicht gegeben“, sagt Michael Spengler.

Die Kunstaktion würde zudem die Identifikation mit dem Kiez fördern. Eine Intention, die auch das Quartiersmanagement verfolgt. Die Kosten für die Herstellung der Fußabdrücke wurden aus dem Miniprojekt-Topf des Quartiersmanagements bezahlt.

Mit dem Thema Lebenswege und Spuren beschäftigt sich der Künstler seit vielen Jahren. Bereits 1992 hat er das Projekt „Gehsteine“ erfunden und Abdrücke auf den Gehwegen verschiedener europäischer Städte „zur

Veranschaulichung menschlichen Abriebes auf der Welt“ genommen.

Bei einem Stipendiatenaufenthalt im schleswig-holsteinischen Künstlerhaus in Eckernförde hat Spengler bei einem gleichen Projekt mit dem Titel „Lebenswege“ Klinkersteine mit 800 Kinderfußabdrücken in der Stadt verlegt.

Das Roggenfeld, das jedes Jahr im ehemaligen Todesstreifen vor der Kapelle der Versöhnung an der Bernauer Straße angelegt wird, ist ebenfalls eine Kunstaktion von Michael Spengler. Das Getreidefeld steht als Metapher für die Kultivierung des einstigen Todesstreifens.

Spengler will die Aktion „Lebensschritte“ weiterführen und mehr Ziegelsteine mit Fußabdrücken vor Kitas und Schulen verlegen. „So werden sich die Kinder später wieder finden, in ihrem Kiez, vor ihren Schulen, die sie einst besucht haben“, so der Künstler. DJ